Monika Wagner

Adolph Menzels „Indianercafé“

und die Wiener Weltausstellung von 1873

Der Berliner Maler Adolph Menzel widmete sich 1873 mit einer kleinen Gouache dem so genannten „Indianercafé“ auf der Wiener Weltausstellung. Menzels Bild zeigt das viel beachtete Lokal zweier New Yorker Unternehmer in Gestalt eines Tipis, in dem keine Indigenen Nordamerikas, sondern afroamerikanische Kellner hauptsächlich Cocktails servierten. Von Menzels Gouache ausgehend erschließt sich ein bislang kaum beachtetes Interesse des Malers an den Anderen, das sich bereits während seiner Besuche der beiden Pariser Weltausstellungen 1855 und 1867 manifestiert hatte und Schaustellungen fremder Menschen einschloss. Zur Debatte steht, wie Menzel der bizarren Situation auf der Wiener Weltausstellung begegnete. Entsprechend wird sein viel gerühmter Realismus sowohl im Verhältnis zu den meist rassistisch grundierten zeitgenössischen Pressekommentaren als auch zu den fotografischen Aufnahmen und Holzstichillustrationen analysiert.